

ADAC Themen

(Nr. 40 3/2005)

53. Mittelrheinische ADAC Geländefahrt

Ein Bayer gewinnt in Kempenich

EIN BAYER IN KEMPENICH. Die weite Reise zur 53. Mittelrheinischen ADAC Geländefahrt hat sich für Roland Kolb gelohnt. Der Suzuki-Fahrer aus Isny durfte sich am Ende Tagesschnellster nennen. Je schwieriger, desto besser. Wer will denn bei Motorrad-Geländefahrten schon vornehmlich auf asphaltierten Wegen fahren? Die wenigsten. Und deshalb kamen die Teilnehmer der 53. Mittelrheinischen ADAC Geländefahrt in und um Kempenich wiederrichtig auf ihre Kosten. 80 Prozent betrug diesmal der Anteil an unbefestigter und nur 20 Prozent an asphaltierter Strecke.

„Ich denke, es war wieder eine sehr gelungene Veranstaltung“, resümierte Fahrleiter Hermann Fuchs, der sich gleichzeitig bei den vielen ehrenamtlichen Helfern an der Strecke, in der Rennorganisation und bei den beteiligten Kommunen bedankte. Wie hoch der Stolz Wert der Veranstaltung für die Region ist, zeigt sich auch daran, dass Verbandsobürgermeister und Schirmherr Hermann Höfer bei der Siegerehrung selbst zugegen war. Der MSC Kempenich, der Koblenzer Motorsportclub waren vom ADAC Mittelrhein wieder mit der Durchführung der Veranstaltung beauftragt worden. Unterstützt wurden sie von Mitgliedern der Motorsportfreunde Winningen und des MSC Kannenbäckerland.



Am besten mit der Strecke zurechtgekommen ist dabei Roland Kolb vom Team Inotec Ortema Suzuki aus Isny. Der Bayer brauchte insgesamt für die vier Prüfungen 21:34,98 Minuten, wobei sich das Resultat aus folgenden Einzelergebnissen der vier Wertungsprüfungen zusammensetzt: Für die erste Wertungsprüfung (WP1) brauchte er 5:40,96 Minuten, für WP2 5:13,00 Minuten, für WP3 5:05,94 Minuten und für WP4 5:34,94 Minuten. Während sich der Bayer im Brühltal offensichtlich rundum wohl fühlte, fehlten derweil in den verschiedenen Enduro-Wettbewerben Aktive aus der hiesigen Region. Zu durchfahren

galt es einen dreimal 14 Kilometer langen Rundkurs. Gestartet wurde in Kempenich, wo es auch eine Ortsdurchfahrt am Bahnhof gab - dort, wo in den 60er Jahren die Geländefahrt gestartet wurde. Es ging zudem nach Spessart sowie erstmals nach Ober- und Unterdürnbach. Zudem mussten sich die Fahrer in einer gesondert gesetzten Crossprüfung im Gewerbegebiet Kempenich behaupten, die viermal zu durchfahren war. Dass die Fahrer wieder vornehmlich auf unbefestigten Wegen ihr Können zeigen konnten, hatte zuvor einige Verhandlungen bedurft. Doch dann waren Gemeinden, Behörden und Naturschutz überzeugt.